

red

#38 - September 2024



Das war unser CSD Halle (Saale) 2024

CHRISTOPHER STREET DAY HALLE (SAALE) 2024: QUEERFEINDLICHEN DIE SUPPE VERSALZEN! • POLITISCHE FORDERUNGEN ZUM CSD HALLE (SAALE) 2024 • LAUT UND STOLZ: UNSERE DEMONSTRATION ZUM CSD 2024
• ENGAGEMENT GEGEN DES RECHTSRUCK: ORGANISIERT EUCH!

**AIDS-Hilfe
Halle** Sachsen-
Anhalt Süd
Agentur für sexuelle Gesundheit

DIE AIDS-HILFE HALLE IST:



Martin Thiele
Geschäftsführung,
Referat Primärprävention
MSM



Denis Leutloff
Stellv. Geschäftsführung,
Referat Sekundär-,
Tertiärprävention &
Beratung



Anna Müller
Referat Primärprävention
Allgemeinbevölkerung,
Referat Primärprävention
Frauen



Trixi Jenning
Referat Primärprävention
Jugendliche, Sexuelle
Bildung

BERATUNG

Beratungsstelle Halle

Information – Beratung – Betreuung
Leipziger Straße 32
06108 Halle (Saale)
Öffnungszeiten:
Mo.: 10–13 Uhr, 14–16 Uhr
Di., Do.: 14–19 Uhr
Und nach Vereinbarung

Universitätsklinikum Halle

HIV-Sprechstunde
Ernst-Grube-Straße 40,
HIV-Ambulanz – Innere IV
06120 Halle (Saale)
Sprechzeiten: Di.: 14–16 Uhr

Naumburg

Beratungsangebot
Am Markt 12, Raum 305
06618 Naumburg (Saale)
Sprechzeiten: Jeden 4. Do., 15–18 Uhr

SELBSTHILFE

Positiventreffen

Treffen für Menschen mit HIV
Geschlossene Veranstaltung
Jeden 3. Mittwoch, ab 18 Uhr
Ort: Seminarraum der AIDS-Hilfe
Email: positivleben@halle.aidshilfe.de

KONTAKT & SPENDEN

AIDS-Hilfe Halle / Sachsen-Anhalt Süd e.V.

Leipziger Straße 32
06108 Halle (Saale)
halle.aidshilfe.de

Beratungstelefon Halle:

0345 - 19411 (Ortstarif)
Sprechzeiten:
Mo.: 10–13 Uhr, 14–16 Uhr
Di., Do.: 14–19 Uhr

Bundesweites Beratungstelefon:

0180 - 3319411
(max. 9 Cent/Min. aus dem dt. Festnetz, max.
42 Cent/Min. aus den dt. Mobilfunknetzen)
Sprechzeiten:
Mo.–Fr.: 9–21 Uhr
Sa., So.: 12–14 Uhr

Onlineberatung der AIDS-Hilfen:

www.aidshilfe-beratung.de

LINKS

aidshilfe.de	angehoerige.org
lwwit.de	positiv-ev.de
hetero.aidshilfe.de	positHIV.info
jungundpositiv.de	jes-bundesverband.de
hiv-diskriminierung.de	
hiv-migration.de/netzwerke/afrolebenplus	

Spendenkonto

Bank: Saalesparkasse
IBAN: DE14800537620385311531
BIC: NOLADE21HAL

EDITORIAL

Liebe Leser_innen des red.-Magazins,
liebe Freund_innen der AIDS-Hilfe Halle,

wow, die unvergleichlich elegante und elo-
quente Luxuria Rosenberg auf dem Cover un-
serer „red.“!

Wir sind immer noch ganz schön überwältigt
von unserem diesjährigen CSD in Halle. Zu die-
sem sind am 14. September sage und schrei-
be 4.000 Menschen mit uns gemeinsam auf
die Straßen gegangen sind, um für die Rechts-
gleichheit und Anerkennung queerer L(i)ebens-
weisen zu demonstrieren und diese zu feiern!
Auch die Gegenkundgebungen und Störak-
tionen, die von Rechtsradikalen angekündigt
wurden, konnten uns nicht daran hindern, als
Queers sichtbar für unsere Rechte einzuste-
hen und uns für eine offene und vielfältige Ge-
sellschaft stark zu machen. Dabei standen uns
auch zahlreiche Allies zur Seite. So hätte unser
CSD nicht störungsfrei und sicher stattfinden
können, wenn das Bündnis Halle gegen Rechts
und mehrere hundert Antifaschisten mit ihrem
aktivistischen Engagement nicht dafür gesorgt
hätten, die in Teilen gewaltbereiten Neona-
zis von unserer Demonstration und unserem
Straßenfest fernzuhalten.

In dieser Ausgabe unseres Vereinsmagazins
„red.“ findet ihr nicht nur einen kurzen Bericht
von den Ereignissen am 14. September, son-
dern auch zahlreiche Bilder, auf denen eini-
ge Eindrücke und Momentaufnahmen unse-
rer so bunten wie politischen Demonstration
festgehalten wurden. Abgedruckt haben wir
für euch auch zwei der Reden im Rahmen un-
serer Demonstration. Der Tenor: Wir müssen
uns als Queers in politischen Vereinen, Bewe-
gungen und Parteien organisieren, um dem
gesamtgesellschaftlichen Rechtsruck und der
zunehmend queerfeindlichen Stimmung et-
was entgegensetzen zu können. Welche For-
derungen es in diesem Zusammenhang in der
kommenden Zeit noch umzusetzen gilt, zeigt
der umfangreiche Forderungskatalog unseres
diesjährigen CSDs. Diesen könnt ihr auch in
diesem Heft einsehen.

Ich wünsche eine spannende und inspirieren-
de Lektüre des 38. red.-Magazins und hoffe,
dass diese euch die Kraft gibt, euch weiterhin
für queere Rechte und unsere demokratische
Gesellschaft einzusetzen!

Martin Thiele, Geschäftsführer

INHALT

AIDS-Hilfe Halle/Sachsen-Anhalt Süd	2	Laut und stolz:	
Editorial/Inhalt	3	Das war der CSD Halle (Saale) 2024	8–21
Queerfeinden die Suppe versalzen:		Engagement gegen den Rechtsruck:	
Eröffnungsrede der CSD-		Organisiert euch!	22–25
Demonstration 2024	4–5	Impressum	27
Für eine offene, solidarische Gesellschaft:			
Forderungen des CSD Halle (Saale) 2024	6–7		

CSO Halle ^{salzstadt}

Queerfeindlichen die Suppe versalzen

Eröffnungsrede zur Demonstration

Queerfeindlichkeit hat erneut Hochkonjunktur. Das gesellschaftliche Klima ist in den letzten Jahren für queere Menschen zunehmend rauer, die Stimmung immer ungemütlicher geworden. Queeres Leben genießt auch heute noch keineswegs die Gleichberechtigung, Anerkennung und Selbstverständlichkeit, wie die heterosexuelle und cisgeschlechtliche Mehrheitsgesellschaft. Schlimmer noch, mittlerweile müssen Menschen hierzulande wieder um ihre körperliche Unversehrtheit fürchten, wenn sie als Queers erkennbar sind oder wenn sie sich sichtbar den Anforderungen der heteronormativen Mehrheitsgesellschaft an ihr Aussehen, ihr Verhalten und ihre Beziehungen entziehen. Queeres Leben – das macht der spürbare Backlash gegen die Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt deutlich – ist heute wieder gefährdetes Leben.

Spürbar ist das auch heute hier in Halle: CSOs – eigentlich Schutzräume, in denen sich Queers bisher sicher fühlen und feiern konnten – sind nur noch mit massivem Polizeischutz möglich.

Diese zunehmend unsichere Situation, in der sich queere Menschen tagtäglich und auch wir uns heute hier wiederfinden, ist die Folge des Erstarkens rechtsnationaler und völkischer Kräfte in Politik und Gesellschaft, vor dem nicht nur queere Organisationen schon lang gewarnt haben. Unentwegt schürt die Neue Rechte mittlerweile Stimmung gegen all jene, die nicht in ihr trauriges Weltbild einer aufgeräumten und uniformen Gesellschaft passen. Auch queere Menschen, die in ihrer gelebten Vielfalt nicht in das einfältige Welt- und Wahnbild der Neuen Rechten passen, bilden ein zentrales Feindbild des Kulturkampfes

rechter Kräfte. Bewegungen wie die selbsternannten „besorgten Eltern“ und die Partei der vermeintlichen „Alternative für Deutschland“ hetzen mit Kampfbegriffen wie „Frühsexualisierung“, „Gender-Gaga“ oder „Regenbogen-Trallala“ seit Jahren gegen sexuelle und geschlechtliche Minderheiten. Damit wollen sie nicht weniger als die Fundamente unserer offenen Gesellschaft untergraben und die Errungenschaften der queeren Bewegungen der letzten Jahrzehnte rückgängig machen. Wenn es nach der AfD sowie diesen doch eher besorgniserregenden Eltern geht, sollen lesbische, schwule, bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche Menschen am besten gleich wieder ganz und gar ins Private, wieder ins Verstecken verschwinden.

Doch queere Leben werden hierzulande nicht nur von Rechtsradikalen bedroht. Aktuell erleben wir immer wieder, wie auch Politiker_innen des demokratischen Spektrums nicht nur in migrationspolitischen Fragen die Forderungen völkischer und rechter Kräfte kopieren, sondern ebenso aus den queerfeindlichen Narrativen und Argumentationen der Neuen Rechten schöpfen. Dies drückt sich unter anderem in den Widerständen gegen geschlechtergerechte Sprachformen oder dem Schulterchluss mit transexkludierenden Feministinnen aus. Solche rechtspopulistischen Politiken befeuern nicht nur das Misstrauen und den Hass gegenüber queeren Menschen, sie normalisieren ebenso demokratiefeindliche Narrative, Haltungen und Politiken. Der Neuen Rechten und denen, die sich fleißig bei deren Inhalten und Rhetoriken bedienen, ist es so gelungen, mit ihrem Kulturkampf gegen queere Menschen sowie eine offene und vielfältige Gesellschaft bis weit in die Mitte der Gesellschaft hineinzuwirken.

Doch wir lassen uns von der immer weiter um sich greifenden Queerfeindlichkeit in den Parlamenten und auf den Straßen weder einschüchtern noch zurückdrängen. Unsere queeren Geschwister vor uns haben uns Rechte und Sichtbarkeit erstritten und wir sind kein Bisschen gewillt, diese wieder herzugeben. Im Gegenteil, wir werden sie kämp-

fend verteidigen gegen diejenigen, die sie uns wieder nehmen möchten. Naziaufmarsch hin oder her, gleich werden wir wie in jedem Jahr durch die Straßen ziehen, um unsere queeren Identitäten, unsere queeren Leben und unsere queere Geschichte zu feiern und für unsere politischen Anliegen kämpfen.

In diesem Sinne: Lasst uns den Rechten und anderen queerfeindlichen Bewegungen die Suppe versalzen, damit wir zukünftig nicht noch mehr von dieser widerwärtigen braunen Brühe auslöffeln müssen!

Text: Martin Thiele

Für eine offene, solidarische Gesellschaft: Forderungen des CSD Halle (Saale) 2024

GRUNDSÄTZLICHES

- Der CSD Halle fordert, dass sich alle Menschen in Halle, in ganz Deutschland und überall frei und sicher bewegen können, ohne Angst vor körperlicher, psychischer, verbaler, staatlicher und/oder gesellschaftlicher Gewalt.
- Der CSD Halle fordert, dass sich die Bundesrepublik Deutschland dafür einsetzt, dass alle Mitgliedsstaaten der Europäischen Union die Rechte queerer Menschen achten und schützen. Wir fordern zudem, dass sich sowohl die Bundesrepublik Deutschland als auch die Europäische Union weltweit für die Verbesserung der rechtlichen und sozialen Situation queerer Menschen einsetzt.

SICHERHEIT

- Der CSD Halle fordert, dass sich Menschen, welche Opfer eines Übergriffs geworden sind, angstfrei an Polizei und Staatsanwaltschaft wenden können, ohne Gewalt oder Herabwürdigung von staatlicher Seite fürchten zu müssen.
- Der CSD Halle fordert, dass bundesweit alle Strafverfolgungs- und Vollzugsbehörden für die Bedürfnisse von queeren Menschen sensibilisiert und entsprechende hauptamtliche Ansprechpersonen geschaffen werden.
- Der CSD Halle fordert, dass Straftaten gegen queere Menschen aufgrund der sexuellen Orientierung und/oder geschlechtlichen Identität als spezifische Hassverbrechen benannt und von staatlicher Seite konsequent erfasst, verfolgt und geahndet werden.
- Die sofortige Abschaffung der Kennzeichnung „ANST“ von Menschen mit HIV, HBV und HCV in den sachsen-anhaltischen Polizeidatenbanken und die Löschung aller in diesem Kontext gespeicherten Daten.

GLEICHSTELLUNG

- Der CSD Halle fordert die Ergänzung von Artikel 3, Absatz 3, Satz 1 des Grundgesetzes (GG) um das Merkmal der sexuellen Orientierung.
- Der CSD Halle fordert die Reform des Abstammungsrechts und die volle rechtliche Gleichstellung von Familien mit „2-Mütter-Kind“-Konstellationen.
- Der CSD Halle fordert die Legalisierung der bereits praktizierten, nichtkommerziellen Leihmutterchaft aus Nächstenliebe unter strengen, aber praktikablen gesetzlichen Bedingungen.

EMANZIPATION

- Der CSD Halle fordert die Entstigmatisierung von Sexarbeit.
- Der CSD Halle fordert ein Kompletต์verbot von sogenannten „Konversionstherapien“, welches alle Menschen umfasst.
- Der CSD Halle fordert mehr Sichtbarkeit für alle marginalisierten sexuellen Orientierungen und geschlechtlichen Identitäten, insbesondere für lesbische, bisexuelle und queere Identitäten.

GESUNDHEIT

- Der CSD Halle fordert die konsequente Umsetzung des Verbots von nicht zwingend medizinisch notwendigen Eingriffen an intergeschlechtlichen Kindern sowie mehr Aufklärung und Anerkennung der verschiedenen Variationen der Geschlechtsentwicklung.
- Der CSD Halle fordert eine queer-inklusive Medizin sowie das Ende von Diskriminierung und Stigmatisierung von Menschen mit HIV. Wir fordern eine lückenlose und barrierefreie Gesundheitsversorgung für queere Menschen in ganz Deutschland, insbesondere in Sachsen-Anhalt. Der Zugang zu medizinischer Versorgung muss auch in der Praxis unabhängig vom Geschlechtseintrag möglich sein.

KINDER UND JUGENDLICHE

- Der CSD Halle fordert, dass das Land Sachsen-Anhalt zur Unterstützung queerer Jugendlicher ein queeres Jugendbudget bereitstellt, welches niedrigschwellig beantragt werden kann.
- Der CSD Halle fordert die konsequente Umsetzung der Reform des § 9 Punkt 3 SGB VIII in bereits geförderten oder perspektivisch neu zu fördernden Maßnahmen der Kinder- und Jugendhilfe der Stadt Halle (Saale). Zusätzlich müssen hier weitere Angebote für queere Kinder und Jugendliche geschaffen werden.
- Der CSD Halle fordert die Schaffung von ausfinanzierten, niedrigschwelligen und intersektional-sensiblen Beratungsstrukturen für trans*, inter* und nichtbinäre Jugendliche und junge Erwachsene sowie Sorgeberechtigte.
- Der CSD Halle fordert, dass queere Themen in der Ausbildung von sozialen und pädagogischen Fachkräften sowie Beschäftigten im medizinischen Bereich verbindlicher Teil des Curriculums werden. In den Lehrplänen allgemein- und berufsbildender Schulen in Sachsen-Anhalt müssen queere Themen mehr Platz bekommen, verbindlich sein und regelmäßig evaluiert sowie erweitert werden.

BEI UNS VOR ORT

- Der CSD Halle fordert die Einrichtung einer städtischen Antidiskriminierungsstelle für LSBTIQ*-Angelegenheiten mit auskömmlichen Finanzmitteln für Personal und Förderungen.
- Der CSD Halle fordert, dass die Bildungsarbeit zu geschlechtlich-sexueller Vielfalt in ganz Sachsen-Anhalt weiter und mit auskömmlichen finanziellen Mitteln gefördert wird.

Laut und stolz: Das war der CSD Halle (Saale)

Unfassbare 4.000 Menschen haben am Samstag, dem 14. September an unserer CSD-Demonstration teilgenommen, um Queerfeinden ordentlich die Suppe zu versalzen!

In Zusammenarbeit mit dem Jugendnetzwerk Lambda Mitteldeutschland e.V. und der Unterstützung zahlreicher Engagierter haben wir einen atemberaubenden Demonstrationzug auf die Beine gestellt. Auch in diesem Jahr konnten wir es kaum fassen, wie viele Queers

und Allies laut und stolz für die Anerkennung und Rechtsgleichheit von LSBTIQ auf die Straßen gegangen sind. Was für ein Gefühl, all diese Menschen hinter uns zu wissen!

Wir danken allen, die sich am Samstag mit uns nicht nur für unsere Rechte als Queers eingesetzt, sondern damit auch ein starkes Zeichen für eine offene und vielfältige Gesellschaft gesetzt haben!



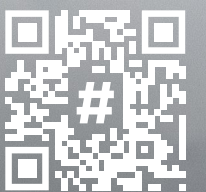
#NOCHVIELVOR

HIV-VORURTEILE ENDLICH ABBAUEN



Du lebst mit HIV und Stigmatisierung ist kein Fremdwort für dich? Nimm das nicht weiter hin! Mach dich schlau auf nochvielvor.de, was unsere positiven Vorbilder aus der Community dagegen unternehmen und was „nicht nachweisbar = nicht übertragbar“ damit zu tun hat. Hilf dabei, die Vorurteile abzubauen, denn du hast **#NOCHVIELVOR**!

DE-UNB-2397 | © Rawpixel Ltd., Getty Images. Agenturfoto mit Model gestellt.
Gilead Sciences GmbH, Fraunhoferstr. 17, 82152 Martinsried b. München, info@gilead-sciences.de, www.gileadsciences.de



#NOCHVIELVOR

Eine Initiative von  **GILEAD** für ein positives Leben mit HIV.

In die Organisation so einer Demonstration mit mehreren tausend Teilnehmenden fließen einige Arbeitsstunden, Schweiß und Überlegungen. So ein Unterfangen können wir als vierköpfiges Team natürlich schon lang nicht mehr alleine stemmen, sondern sind auf jede Unterstützung angewiesen. Daher danken wir vor allem dem Jugendnetzwerk Lambda Mit-

teldeutschland, das erstmalig die Demonstration gemeinsam mit uns zusammen organisiert und durchgeführt hat. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit hat Vieles einfacher gemacht in diesem Jahr. Ohne euch wäre der Tag nicht so fabelhaft verlaufen. Es tut gut, so einen verlässlichen Partner an unserer Seite zu wissen! Danke!



HAUSÄRZTE IN ZSCHERBEN

Gartenweg 15b
06179 Teutschenthal OT Zscherben
☎ 0345 / 6 90 29 56
www.hausaerzte-in-zscherben.de

Thomas Dörner
Facharzt für
Allgemeinmedizin

Yasmina Dridi
Fachärztin für
Allgemeinmedizin &
Gynäkologie

SPRECHZEITEN:

Montag	8 - 12 Uhr & 15 - 18 Uhr
Dienstag	8 - 12 Uhr & 15 - 18 Uhr
Mittwoch	8 - 12 Uhr
Donnerstag	8 - 12 Uhr & 15 - 18 Uhr
Freitag	8 - 11 Uhr

HanseMerkur
Versicherungsgruppe

Vorsorgen für den Pflegefall

Private Pflege ist teuer – ob zu Hause oder im Pflegeheim. Die gesetzliche Pflegeversicherung reicht da bei weitem nicht aus. Sorgen Sie deshalb vor, um sich später die beste Pflege leisten zu können und Ihre Angehörigen finanziell zu entlasten.

Unsere **Pflegezusatzversicherung PA** schnitt bei Stiftung Warentest am besten ab. Versichern Sie sich beim **Testsieger!** Ich informiere Sie gern.



Generalvertreter Ronald Meinhardt

Geiststr. 56 · 06108 Halle (Saale)
Telefon 0345 1717440 · Fax 040 41199675341
Mobil 0177 3198517
E-Mail ronald.meinhardt@hansemerkur.de
Internet www.hansemerkur.de/web/ronald.meinhardt

ANZEIGE



Beim CSD geht es darum, queere Leben, queere Beziehungen und queere Identitäten zu feiern. Unser CSD in Halle steht zudem in der Tradition zahlreicher queerpolitischer Bewegungen seit Stonewall und ist und bleibt daher vor allem eine politische Demonstration. Dafür haben auch in diesem Jahr wieder einige Redebeiträge gesorgt. Ein solidarischer Dank geht in diesem Zusammenhang an den

AK que(e)r_einsteigen, Wir sind alle LinX, Klemens Ketelhut, Fridays For Future Halle (Saale) und Martin für ihre Beiträge.

Natürlich muss hier auch Trümmertunte Luxuria Rosenberg Erwähnung finden, die als Host die Demo mit unerreichter Eleganz und kämpferischen Statements begleitet hat.



**„ICH WEIß, WIE
ICH MIT HIV
SORGLOS
VERREISE.“**



**WISSEN FÜRS LEBEN
FINDEST DU HIER!**

Mach dich schlau - mit
der digitalen HIV-Broschüre

ViiV
Healthcare



Eine so große Demonstration kostet natürlich auch einiges an Geld. Daher danken wir dem Landesverband der Aidshilfen Sachsen-Anhalts und der IWWIT-Kampagne der Deutschen Aidshilfe für die finanzielle Unterstützung. Nicht weniger wichtig für die Umsetzung sind zudem die zahlreichen helfenden Hände, die uns im Vorfeld und auf der Demo unterstützt haben.

Unser ganz besonderer Dank gilt daher den absolut fabelhaften DJ*s Aura Hustling, Bambi Mercury, Bassmöhre und El Friseur, Materie und MrWatson für den technischen Support,

Sascha Heller und dem Stadtmarketing für die Bewerbung des CSD, den Bühnen Halle, dem Streetwork Halle (Saale), Veit von IWWIT, Kim Lang, dem CSD Magdeburg, den Fahrenden sowie dutzenden engagierten Ordnenden und Wagenengeln.

Dank gilt auch dem BBZ "lebensart" e.V. für die Organisation des CSD-Straßenfestes sowie den zahlreichen engagierten Köpfen hinter der offiziellen Abschlussparty "Kombüse", auf der unser CSD-Tag einen gelungenen Abschluss gefunden hat.



Vor allem in diesem Jahr waren die CSDs deutschlandweit mit Hetze und Widerstand von Seiten rechtsradikaler Kräfte konfrontiert. Auch in Sachsen-Anhalt kam es bei den CSDs in Köthen, Magdeburg und Zeitz zu entsprechenden Gegenprotesten und Störaktionen. Auch wir sahen uns rechter Bedrohungslagen gegenüber. Angekündigt hatten sich Rechtsradikale

und gewaltbereite Neonazis, um unsere Veranstaltung zu stören und anzugreifen. Diese sind vor allem am Hauptbahnhof und am Hallmarkt aufmarschiert, um ihre queer- und menschenfeindliche Propaganda zu verbreiten sowie den CSD und seine Teilnehmenden zu bedrohen.



Wir danken dem Bündnis Halle gegen Rechts sowie allen anwesenden Antifaschist_innen, die sich ihnen entgegengestellt und damit dafür gesorgt haben, dass unser CSD weitestgehend störungsfrei und sicher stattfinden konnte.



Dennoch kam es in diesem Zusammenhang zu bedauerlichen Vorfällen. Trotz des Engagements zahlreicher Antifaschist_innen gab es vereinzelt Nazis, die den Weg zu unserer Demonstration und zum Straßenfest gefunden haben. Durch das rasche Eingreifen der Polizei konnten diese glücklicherweise daran gehindert werden, unseren CSD zu stören oder gar anzugreifen. Des Weiteren kam es zu einem sexualisierten Übergriff eines Rechtsradikalen

auf eine Teilnehmerin des Straßenfestes. Die CSD-Orga und Polizei schritten rasch ein, die Ermittlungen wurden bereits eingeleitet. Uns wurde zudem zugetragen, dass es am Abend des CSDs auch im Zug zu offen rechtsradikalen und queerfeindlichen Drohungen durch gewaltbereite Nazis gegenüber CSD-Teilnehmenden auf der Heimfahrt kam. Auch hier sorgte das rasche Einschreiten der Bundespolizei dafür, dass es nicht zu körperlichen Angriffen kam.



Irritiert und entsetzt haben uns zudem politische Gruppen, die unseren CSD im Vorfeld, aber auch auf unserer Demonstration dazu genutzt haben, um antisemitische Positionen zu verbreiten. Wir sind uns darüber im Klaren, dass es sich beim Nahostkonflikt um ein Thema handelt, das die Gemüter erhitzt und zu dem

es unterschiedliche Haltungen gibt und geben kann. Entschieden distanzieren wollen wir uns jedoch an dieser Stelle von jenen Gruppen, die im Rahmen unseres CSDs israelfeindlichen Antisemitismus verbreiten. Mit unserer Demonstration stehen wir auch entschlossen gegen jedwede Form von Antisemitismus!

Text: Anna Müller, Martin Thiele
Bilder: Dani Luiz

Engagement gegen den Rechtsruck: Organisiert euch!

Um euch alle auf den heutigen Christopher Street Day einzustimmen, möchte ich eine Ansprache des schwulenbewegten Aktivisten Larry Kramer von der New Yorker Gay Pride Rally 1991 zum Ausgangspunkt nehmen. Kramer hält seine Rede während der AIDS-Krise,

in einer Zeit also, in der sich queere Menschen einer tödlichen Epidemie und einer zunehmenden Queerfeindlichkeit gegenübersehen.

In dieser Situation beschwört Kramer queere Solidarität:

„Holding hands is holding ground. In this day and age holding hands is a heroic act. And we must hold hands with the someone who is sitting next to us – that is how we gain ground.“

Aber Larry Kramer fordert die Zuhörenden nicht nur auf, solidarisch füreinander einzustehen. Er fordert von den Anwesenden auch,

sich in politischen Organisationen zu formieren, um die queere Solidarität zu organisieren und dadurch politisch wirksam sein zu können:

„You must each and everyone draft yourself into an organization! [...] Make a pledge today: I am going to get actively involved in some organization fighting for the lives of all my sisters and brothers.“

Ohne politische Organisation – das lehrt uns Kramers Rede wie sein lebenslanges Engagement – kein queerer Fortschritt. Und auch die Geschichte queerer Bewegungen zeigt, dass sie ihren Anliegen immer nur dann gesellschaftliches Gewicht verleihen und zur Realisierung bringen konnten, wenn diese durch politisch organisierte Bemühungen vorgebracht wurden.

Nicht die Stonewall Aufstände selbst haben Veränderungsprozesse hin zu mehr sozialer Akzeptanz und rechtlicher Gleichheit angestoßen. Diese wurden von politischen Gruppen, Organisationen und Initiativen wie der Gay Li-

beration Front erkämpft, die sich im Anschluss an die Aufstände formiert haben. Nicht der Film „Nicht der Homosexuelle ist pervers, sondern die Situation in der er lebt“ hat zur Liberalisierung der mehrheitsgesellschaftlichen Wahrnehmung von Homosexualität in der Bundesrepublik geführt. Vielmehr haben wir das dem Engagement der zahlreichen schwulenbewegten Polit-Gruppen zu verdanken, die sich infolge der Filmaufführung gegründet haben. Die AIDS-Krise in den USA, die vor allem schwule und bisexuelle sowie trans Personen betraf, konnte nur durch die ACT UP-Gruppen überwunden werden, die sich überall im

Land bildeten. Und auch hierzulande ist es den Aidshilfen zu verdanken, dass ein Fortdauern der sozialen und gesundheitlichen Krise für queere Menschen verhindert werden konnte.

Kramers Aufforderung zur solidarischen Organisation sind auch heute 30 Jahre nach seiner Ansprache hochaktuell. Denn die politischen Gegner, denen wir uns im Moment gegenübersehen, sind ungemein straff organisiert. Konservative und rechte Queerhasser schließen sich nicht nur in Bewegungen wie den sogenannten „Besorgten Eltern“ oder der „Demo für alle“ zusammen, sondern können mit der AfD als ihrem parlamentarischen Arm immer mehr politische Erfolge für sich erzielen. Damit haben sie auch Zugang zu Strukturen und Finanzen des Staatswesens. Wir haben es mittlerweile mit einem weitreichenden Netzwerk aus rechten, antifeministischen und rassistischen Initiativen zu tun, dessen antiequeere Narrative auch zunehmend Zuspruch in den etablierten Parteien und sogar bei Feministinnen des demokratischen Spektrums finden.

Daher möchte ich euch heute dazu aufrufen, Kramers Mahnung zu folgen und es den Be-

wegungen unserer Brüder und Schwestern vor uns gleichzutun. Rechte müssen erkämpft und Er kämpftes auch gegen Widerstand verteidigt werden. CSDs und die mit ihnen einhergehende Sichtbarkeit queeren Lebens setzen dafür wichtige Zeichen, doch sind keineswegs ausreichend, um im Kampf gegen queerfeindliche Bewegungen zu bestehen. Für die Kämpfe, die wir jetzt und in Zukunft ausfechten müssen, bedarf es solidarischer politischer Organisation. Denn Einzelpersonen verändern keine gesellschaftlichen Verhältnisse. Nur gemeinsam und organisiert bilden wir eine kraftvolle Bewegung.

In diesem Sinne möchte euch alle dazu aufrufen, euch nach dem heutigen CSD in queeren Organisationen zu engagieren. Findet euch in Vereinen, Parteien oder außerparlamentarischen Gruppen zusammen. Solidarisiert euch zudem mit Klima- und Gewerkschaftsbewegungen, antikapitalistischen wie antirassistischen Kämpfen, schließt euch ihnen an in ihren Bemühungen um eine für alle lebenswerte Gesellschaft und Welt.

Ich möchte meine Rede mit den Sätzen beenden, mit denen Kramer seine Ansprache vor über 30 Jahren begonnen hat:

„I want to make a hopeful speech. I want to send you away from here cheering our future and our successes and our victories. God, but it's hard to do that, to be hopeful today.“

Auch ich würde meine Rede heute gern positiver beenden. Doch vor dem Hintergrund der neuerlichen Erfolge der politischen Rechten und der Zunahme queerfeindlicher Einstellungen und Gewalttaten ist es auch für mich mittlerweile schwerer geworden, hoffnungsvoll in eine queere Zukunft zu blicken.

Daher: Genießt den heutigen Tag, zieht mit uns durch die Straßen und vergnügt euch auf dem anschließenden Straßenfest. Doch seid euch

auch bewusst, dass der Kampf mit dem heutigen Tag nicht endet, sondern erst beginnt.

In diesem Sinne wünsche ich euch einen fabelhaften CSD! Feiert euch, eure Leben und Identitäten! Doch vor allem: Nutzt diesen Tag, der uns alle hier zusammengeführt hat, um daraus Kraft zu schöpfen für die harten Kämpfe, die uns in Zukunft noch bevorstehen werden.

Text: Martin Thiele

KROON
BESTATTUNGEN

Jeder Mensch ist individuell,
genau so sollte sein Abschied sein.

Wir beraten in allen Bestattungsarten,
ob Erd-, Feuer-, See-,
oder Naturbestattungen.

Tag und Nacht
☎ 0345 / 2261581

Fritz-Reuter-Straße 7
06114 Halle (Saale)

www.kroon-bestattungen.de
info@kroon-bestattungen.de

 **Praxis für hormonelle
Gesundheit und Stoffwechsel**
Dr. med. Frank Ackermann
Dirk Haaser

Montag: 8:00 - 12:00 Uhr & 13:00 - 17:00 Uhr
Dienstag: 8:00 - 12:00 Uhr & 14:00 - 18:00 Uhr
Mittwoch: 8:00 - 12:00 Uhr
Donnerstag: 8:00 - 12:00 Uhr & 14:00 - 18:00 Uhr
Freitag: 8:00 - 12:00 Uhr

Jänergasse 1
06108 Halle (Saale)

Telefon: 0345 2909838
Telefax: 0345 2909837
E-Mail: halle@hormonpraxis.info

JETZT SENSATIONELLE FAN-PAKETE SICHERN!

AIDSHILFE SPENDEN- WÄHNSINN

WOW

ab 3€

FETZIG!

MEGA!
Jetzt Knaller-
Angebot sichern!

BOOAAHH!

Fast
geschenkt!

ab 5 €

Kostenlose
Lieferung

Zwei Beutel, ein Band gratis! + Überraschung!

NUR SOLANGE DER VORRAT REICHT JETZT ABER ZUGREIFEN! EXKLUSIV NUR BEI UNS!

KEEP CALM AND GET TESTED

for HIV

TUT NICHT WEH
GEHT SCHNELL
IST SICHER*



Anonymer HIV-Schnelltest + Beratung

* Ergebnis in 20 Minuten, letzter Risikokontakt muss 12 Wochen zurückliegen

Mo.: 10 – 13 Uhr & 14 – 16 Uhr | Di. & Do.: 14 – 19 Uhr
und nach Vereinbarung

 **AIDS-Hilfe
Halle**
Sachsen-
Anhalt Süd
Agentur für sexuelle Gesundheit

 Leipziger Straße 32, 06108 Halle (Saale)
 0345 - 58 212 70  info@halle.aidshilfe.de

 @halle.aidshilfe  @aidshilfehalle

 www.halle.aidshilfe.de

Impressum

AIDS-Hilfe Halle / Sachsen-Anhalt Süd e.V.
Leipziger Straße 32, 06108 Halle (Saale)
Geschäftsführung: Dipl.-Päd. Martin Thiele
Telefon: 0345 – 58 21 271
Fax: 0345 – 58 21 273
Email Redaktion: red.aktion@halle.aidshilfe.de
Titelbild: Dani Luiz
Bilder: AHH, sunstroem effect, Dani Luiz, Adobe Stock (Morena)
Autor_innen: Martin Thiele, Anna Müller
Anzeigelayou: DAH, Marcus Hamel, MW Office Gesellschaft für Marketing und Werbung mbH, Zenithmedia GmbH
Anzeigeleitung: info@halle.aidshilfe.de
Magazinlayout: www.marcushamel.com

Genehmigung durch den Verein. Genehmigungen können jederzeit widerrufen werden. Die Nennung und Abbildung von Personen in diesem Magazin lässt nicht zwangsläufig Rückschlüsse auf ihren HIV-Status und/oder deren sexuelle Orientierung zu. Abgebildete Personen können Models und nicht die im Beitrag genannten Personen sein.

„red.“ ist ein ehrenamtliches Projekt der AIDS-Hilfe Halle/Sachsen-Anhalt Süd e.V. und finanziert sich durch Anzeigeschaltungen selbst. Spenden sind möglich und steuerabzugsfähig.

Gefördert durch

Alle Inhalte dieses Magazins unterliegen dem Urheberrecht. Eine Weiterverwendung, auch auszugsweise, bedarf der schriftlichen Ge-

hallesaaale*
HÄNDELSTADT


SACHSEN-ANHALT
Ministerium für
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung
#moderndenken

Du bist einmalig und verdienst
eine individuelle HIV-Therapie.

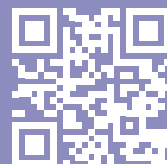
PILLE? SPRITZE?

ANZEIGE



WAS PASST ZU DIR?

Sprich mit deinem/r Arzt*in
über deine Möglichkeiten.



Erfahre mehr
auf www.livlife.de

ViiV
Healthcare

NP-DE-HVUJ-JRNA-2300002